

Themen: Der Familienvater und die Welt der Mutter

1) Der Familienvater

Die Auflösungserscheinungen des Familienlebens sollten uns alarmieren. Von dem Vater, der vollauf mit Geldverdienen beschäftigt ist, und der Mutter, die kaum noch Zeit für die Hausarbeit hat, bis zu den Kindern, die von einer Verpflichtung zur anderen hetzen, befinden wir uns alle in einem Teufelskreis. Es scheint überhaupt keine Zeit mehr für die wesentlichen Dinge des Lebens zu geben, für die ernsthafte Aufgabe, als echte Familie zusammenzuleben. Ich bin davon überzeugt, daß der Herr eine wichtige Absicht verfolgte, als er die Familie schuf. Ein Ehemann und eine Ehefrau, die einander lieben und achten, sind der Beginn dieses Vorhabens. Das in dieser von Liebe erfüllten Atmosphäre Kinder heranwachsen, stellt die Weiterführung dieses Planes dar. Das diese Familie eine Einheit bildet, ist ihr eigentlicher Sinn. Ein Vater, der seine Familie liebhat und versorgt, eine Mutter, deren Aufgabe es ist eine gute Hausfrau zu sein, Kinder, die ihre Eltern achten und die in einer liebevollen, sicheren Umgebung die wesentlichen Aufgaben des Lebens begreifen lernen. Jedes Glied dieser Einheit hängt von den anderen Gliedern ab und keins kann dem anderen wirklich dienen ohne deren Unterstützung. Die Verantwortung für alle liegt auf dem Vater. Er ist ihr Führer; dazu hat der Herr ihn bestimmt. Für sein Versagen gibt es keinen Ausgleich. Die Mutter wird den bedeutendsten Einfluß auf ihre Kinder ausüben, aber sie kann das nicht ohne Unterstützung ihres Mannes schaffen. Eine der größten Tragödien unserer heutigen Welt ist der Widerstand der meist jüngeren Frauen, sich auf ihre Rolle als Frau und Mutter vorzubereiten. Ich bin davon überzeugt, daß der Hauptgrund hierfür an dem fehlenden männlichen Respekt vor dieser Aufgabe liegt. Was ein Vater für seine Kinder vor allem tun kann ist ihre Mutter zu lieben und wirklich zu glauben, daß ihre Rolle als Mutter die schönste der Welt ist und dies seinen Kindern auch glaubhaft zu machen. Wenn das geistliche Leben einer Familie so ist, wie es sein soll, nimmt der Vater den Platz des geistlichen Führers ein. Paulus spricht ganz deutlich aus, daß es die Väter sind, die ihre Kinder in christlicher Ordnung und Unterweisung erziehen sollen. Dies kann nicht gelegentlich geschehen, oder aus der Entfernung. Offensichtlich machen die meisten Väter von dieser einzigartigen Gelegenheit keinen Gebrauch. Der gerechte Eli wurde für seine verdorbenen Söhne verantwortlich gemacht, weil er von ihren Schandtaten wußte und sie nicht in ihre Schranken wies. David weinte am Stadttor über den frühzeitigen Tod seines Sohnes Absalom und wünschte an seiner Statt gestorben zu sein. Aber alle Tränen konnten Absalom nicht aus dem Grab zurückbringen. Er war als Hochverräter gestorben bei dem Versuch, den Thron seines nachsichtigen Vaters an sich zu reißen. Aber ein Teil der Schuld für Absaloms Verderbtheit muß bei David gesucht werden. Er hatte darin versagt, seinen Sohn die Furcht des Herrn und den Respekt vor den Rechten anderer Menschen zu lehren. Die Gelegenheiten hierfür dauern nur Augenblicke und dann sind sie unwiderruflich vorüber. Die Welt ist voller Menschen, die alles darum gäben, noch einmal solch eine Gelegenheit zu haben, aber ihre Reue kommt zu spät. Vor einigen Jahren sprachen wir in meiner Vorlesung über die zehn Gebote. Als wir das Fünfte diskutierten, nämlich: "Ehre Vater und Mutter", begann ein junges Mädchen zu weinen. Sie sagte mir nachher den Grund hierfür. Kann ich einen Vater wie meinen ehren? Er verließ meine Mutter, als er merkte, daß ich unterwegs war. Seither haben wir ihn nie wieder gesehen. Als ich letztes Jahr Abitur machte, forschte ich nach seiner Anschrift und schrieb ihm davon, aber er hat nicht geantwortet. Könnten sie solch einen Vater ehren? Ich sagte ihr: Man ehrt ihn, indem man selbst ein verantwortungsbewußtes Leben führt. Aber die eigentliche Frage lag hinter der Oberflächlichen verborgen. Sie ist es, die uns wirklich zu schaffen macht. Wie bekommt man einen Mann, der ein Kind gezeugt hat dazu, ein guter Vater zu werden? Auf diese Frage wußte ich keine Antwort; außer, daß dieser Mann eines Tages begreift, was er versäumte. Im Leben gibt es viel Schönes und Verlockendes. Die größten Freuden dieser Erde finden wir aber innerhalb unserer Familien. "Ich will nach Hause!", das ist der Schrei des Kindes, des Soldaten, des alten Mannes. Es ist der Schrei aller Menschen. Der Herr helfe uns, unser Glück und unsere Chancen wahrzunehmen, und die tiefe Erfüllung zu finden, die er uns mit unseren Lieben schenken will. Jemand sagte hierüber: Kein Mann kann als erfolgreich bezeichnet werden, der seiner Familie gegenüber versagt. Und kein Mann ist ein Versager, der eine glückliche Familie sein Eigen nennt.

2) Die Welt der Mutter

Nachdem wir uns im Lichte der Bibel die gottgewollten Aufgaben und die beachtliche Verantwortung des Familienvaters haben aufzeigen lassen, wollen wir nicht versäumen, auch die bedeutsame Welt der Mutter im Schein der göttlichen Offenbarung auszuleuchten. Schon Paulus weist in Titus 2, Verse 3 und 4 darauf hin, daß bei dieser Aufgabe die reifen und erfahrenen Frauen die jüngeren in allem Guten belehren sollen. Meine Frau Hannelore, die sich selbst bei der Erziehung unserer zwei Söhne und zwei Töchter als christliche Mutter bewährte, wird sich jetzt an unsere Hörerinnen wenden, denen wir bei ihrer jeweiligen Aufgabe, sei es als Ehefrau, sei es als Mutter, oder der Vorbereitung dazu Gottes Weisheit, Kraft und Liebe wünschen: "In den Sprüchen Salomos heißt es: Durch Weisheit wird ein Haus gebaut, durch Klugheit gewinnt es Bestand und durch Einsicht werden die Kammern gefüllt mit allerlei kostbarer, lieblicher Habe. Wenn eine Frau jemals Weisheit, Klugheit und Einsicht braucht, dann in ihrer Eigenschaft als Ehefrau und Mutter. An ihr liegt es, das Leben ihres Mannes und ihrer Kinder glücklich zu gestalten, indem sie Gottes Rat sucht. Sie kann sie zu glücklichen und nützlichen Menschen machen, die ein Segen für ihre Umwelt sind. Die ihr anvertrauten Seelen sind ihr so wichtig, daß sie dieser Aufgabe alles Andere unterordnet. Sie hat den größten Einfluß auf ihre Familie und sorgt dafür, daß dem Herrn und seinem Wort der gebührende Platz im häuslichen Leben zukommt. Dadurch gewinnt auch sie ein engeres, persönliches Verhältnis zu Christus und die innere Kraft den ungezählten Anforderungen ihrer Lieben gerecht zu werden. Ähnlich ihrem Verhältnis zum Herrn ist das zu ihrem Mann. Immer wieder spricht die Bibel davon, daß wir Frauen dazu geschaffen wurden, für Mann und Kinder zu sorgen. Wir sind Töchter Sarahs, wenn wir uns unserem Mann unterordnen. Und so wie Paulus sagt, seid einander untertan um Jesu willen, sollten wir versuchen, allen Menschen zu dienen, vor allem aber denen, die wir am meisten lieben. Wenn die Größenverhältnisse unseres Lebens stimmen, zuerst der Herr, danach der Ehemann und die Kinder, brauchen wir uns um die Zukunft der Unseren keine Sorgen zu machen. Die Welt scheint unserem Leben als Frauen in zunehmendem Maße ganz andere Schwerpunkte geben zu wollen. Als armseligen Ersatz für unsere weiblichste Aufgabe speist sie uns mit Gleichberechtigung und Anerkennung der Frauenrechte ab. Welch ein schlechter Tausch. Denn nichts auf der Welt bringt einer Frau tiefere Befriedigung als das Leben als Frau und Mutter. Dies entspricht ihrer innigsten Veranlagung. Ihr Einfluß überdauert ihr Leben. Wenn wir bedenken, was eine Mutter ihren Kindern im Laufe der Jahre bedeutet, von dem Augenblick ihres Werdens an bis zum Tag, an dem sie das Elternhaus verlassen, können wir ungefähr ermessen, wieviel körperliche und seelische Kraft sie hierfür braucht. Die liebevolle Atmosphäre ihres Heims wird auch die Freunde ihres Mannes und ihrer Kinder anziehen. Auch Menschen, die keine Christen sind werden diese Liebe spüren. Wo kann eine Frau den Missionsbefehl des Herrn besser ausführen als zuhause? Die Welt braucht sichtbares Christentum. Und unsere Kinder brauchen uns, damit wir ihnen eine gottesfürchtige Gesinnung vorleben, so daß auch sie den Herrn lieben lernen. Von wem hat wohl ein Paulus gelernt, Gott zu fürchten? Wir lesen in der Bibel: "Diese Worte sollst du deinen Kindern einschärfen zuhause und unterwegs, abends und morgens." Kann eine Frau ihrer schönsten Veranlagung besser gerecht werden, als wenn sie ihr Leben aus Liebe den Ihren schenkt? Ich halte es auch für wichtig, daß der Ehemann mehr als den Rest der Liebe seiner Frau bekommt. Es ist bestimmt kein Zufall, daß in den Worten von Paulus die Männer vor den Kindern genannt werden, wenn er sagt, daß die jüngeren Frauen ihre Männer und Kinder lieben sollen. Ein Mann kann seine Aufgabe im Leben nicht recht erfüllen, wenn seine Frau nicht mit ganzem Herzen hinter ihm steht. Bedeutet die Art, in der sie ihrem Mann begegnet eine Ehre für den Herrn? Hilft der Glaube ihr dabei, ihn selbstloser zu lieben? Das Gesetz der Liebe kann in vollem Ausmaß auf die Ehe angewandt werden. Vergeltung, Empfindlichkeit, persönliche Rechte und Bitterkeit werden durch eine Gesinnung ersetzt, die sagt: "Ich will Dein Bestes." Genauso, wie sie sich bei der Taufe für ein Leben mit Christus entschied, wählte sie das Leben an der Seite ihres Mannes. Keine dieser Entscheidungen darf sie auf die leichte Schulter nehmen. Es gibt ungezählte Arten, wie eine Frau ihrem Mann ihre Liebe beweisen kann. Sie mag viele Fehler haben, die ihr Mann übersieht. Wenn sie ihm aber ihre Liebe vorenthält, kann er dies nicht übersehen. Das Leben an der Seite des geliebten Mannes braucht alle schöpferischen Kräfte einer Frau. Ein Ehemann fand diese schönen Worte: Ich bin vor allem Gott Dank schuldig, weil er mir das Leben schenkte. Aber auch meiner Frau schulde ich Dank, denn sie macht dieses Leben lebenswert. Der Herr helfe uns, solche Gehilfinnen unserer Männer zu sein."